

## 167. *Verpflichtung des Rektors und der Kapläne an der Pfarrkirche in Winterthur zur Ausführung der Bestimmungen der Stiftung des Erhard von Hunzikon und seiner Frau Barbara Barter*

1495 Juni 1

**Regest:** Der Rektor und die Kapläne an der Pfarrkirche in Winterthur verpflichten sich zur Begehung des Fronleichnamfestes gemäss den Bestimmungen der Stiftung des Erhard von Hunzikon und seiner Frau Barbara Barter, Bürger und Bürgerin von Winterthur. Am Fronleichnamstag und die ganze Oktave hindurch soll der Mesmer morgens um 2 Uhr zur Mette läuten, um 6 Uhr zur Prim und danach zur Terz, Sext und Non (1). Rektor und Kapläne erhalten für die Mette jeweils 1 Schilling Haller und für die Prim, Terz, Sext und Non jeweils 2 Pfennig Präsenzgeld. Die Präsenzgelde derer, die nicht pünktlich kommen, sollen dem Kirchenbaufonds zufließen (2). Das Ehepaar Hunzikon hat ferner eine Jahrzeit gestiftet, die jährlich am Sonntag nach Fronleichnam mit einer Vigil und am folgenden Tag mit einem Seelenamt begangen werden soll (3). Dafür erhalten der Rektor und die Kapläne jeweils 18 Haller Präsenzgeld. Der Priester, der das Seelenamt singt, und der Rektor und die Kapläne, die dabei mitwirken und anschliessend Messe lesen, bekommen jeweils 2.5 Schilling Haller. Bleiben die Priester aber nicht bis zum Ende, werden ihnen 2 Haller zuhanden des Kirchenbaufonds abgezogen (4). Während der Messen sollen vier neue grosse Wachskerzen brennen, dafür erhält der Mesmer 1 Schilling Haller, ebenso der Priester, der die Jahrzeit verkündet, und der Schulmeister, der mit seinen Schülern am Seelenamt mitwirkt (5). Hierfür überträgt das Ehepaar dem Fonds der Präsenz und kleinen Prokurei einen Zins in Höhe von 17 Pfund 4 Schilling und 4 Haller, den es von der Stadt bezieht, ablösbar um 172 Gulden und 2 Böhmisches Groschen (6). Der Rektor und die Kapläne verpflichten sich mit Zustimmung des Schultheissen und Rats von Winterthur als Lehenherren der Kaplaneipfründe zur Einhaltung dieser Bestimmungen und verpflichten den Prokurator bei seinem Eid, der Pfarrkirche und ihren Pflegern hierfür jährlich 16 Schilling Haller für Wachs und Beleuchtung und dem Mesmer 8 Schilling Haller zu geben (7). Schultheiss und Rat erklären ihre Zustimmung und versprechen die Einhaltung dieser Bestimmungen (8). Die Aussteller siegeln mit dem Kapitelsiegel, Schultheiss und Rat siegeln mit dem Ratssiegel der Stadt Winterthur.

**Kommentar:** Im Spätmittelalter waren Messstiftungen durch begüterte Laien zum Zweck des Totengedenkens und zur Sicherung des Seelenheils weit verbreitet, vgl. Schuler 1987a. Zur Verwaltung der finanziellen Zuwendungen und zur Organisation der liturgischen Verpflichtungen wurden sogenannte Jahrzeitbücher angelegt, vgl. den Kommentar zu SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 126. Eine Abschrift der vorliegenden Urkunde trug der Stadtschreiber Konrad Landenberg in das Jahrzeitbuch der Pfarrkirche Winterthur ein (STAW Ki 50, S. 151-152). Im Zuge der Reformation wurde das Stiftungsvermögen durch die städtische Obrigkeit eingezogen und für die Finanzierung der Armenfürsorge verwendet, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 233.

Erhard von Hunzikon gehörte zu den einflussreichsten Persönlichkeiten Winterthurs. Ihm und seiner Frau hatte der Rat 1487 eine Begräbnisstätte in der Pfarrkirche bewilligt (STAW URK 1615), zu den Details vgl. Niederhäuser 1996, S. 194-203. Die reich dotierte Jahrzeitstiftung des Paares diente auch repräsentativen Zwecken, da sie mit dem Fronleichnamfest verbunden war und so die Erinnerung an die Wohltäter in der Bevölkerung aufrechterhielt, vgl. Niederhäuser 1996, S. 210-215.

Wir, der kilchherr unnd caplân gemeinlich der pfründen unnd altaren, namlich sant Niclaus, unnser lieben fröwen, des hailigen geists im spital, aller hailgen, sant Johannis ewangelisten, sant Johannis babtisten, sant Katharina, sant Anthonius, der hailigen driger kûngen, der eltern, sant Anna, der hailgen driger kûngen, der jûnger, sant Peters unnd sant Pauls und sant Sebastians,<sup>1</sup> alle in der pfarrkilchen zu Winterthur, bekennen offenlich und tûnd kund mengklichem mit disem briefe:

Als der fröm und vest junkher Erhart von Huntzikon unnd die ersam fröw  
Barbala Barterin, sin egmahel,<sup>2</sup> burgere zû Winterthur, us sonder andächtiger  
unnd flissiger bewegung irs gemûtz betrachtet haben, das in zit ditz jamertals  
nichtzit gewüssers dann der tod und nichtzit ungewüssers dann die stund des  
5 tods allen gotzgeschöpfften künfftig vorhanden unnd ein jegklich mensch umb  
sine werck, so er in disem zit ûbt, dem strenngen richter, ûnnserm behalter Jhe-  
su Cristi, rechnung geben unnd nach geschicklichait der selben wercken den  
lon empfahren muß, unnd umb das sy des gûten, so den gerechten in der ewikait  
der anschöwung der hailgen drivältikait ön end ze niessen bereit ist, ouch teil-  
10 hafftig werden, so haben sy mit wolbedachtem müte und gesundem libe, ver-  
nünfftig der sinnen unnd einhelligem willen vorab dem allmechtigen got, der  
hailgen drivältikait, der küncklichen müter und magt Marien unnd allem himel-  
schen here zû lob unnd ere, allen iren voffaren unnd nachkommen, ouch iren  
beider unnd allen cristgloûbigen selen zû hilff und trost, besonder umb uffnung  
15 götlicher diensten unnd ere des hochwirdigen unnd hailigisten sacramentz des  
zarten frönlichnams ûnnseren herren Jhesu Cristi umb meer erlangung ablaûß  
der sünden dise nachgemelten ordnung unnd stifttung getân unnd fûrohin zû  
ewigen ziten in der obgemelten pfarrkilchen zû Winterthur durch ûnns, obge-  
melten kilcherren unnd caplân allgemeinlich, unnd ûnnser ewig nachkommen  
20 ditz nach berürt götlich dienste ze volbringen angesâhen.<sup>3</sup>

[1] Unnd also ir wille unnd meinung ist, das fûrohin zû ewigen ziten wir unnd  
ûnnser nachkommen jerlichs an ûnnseren lieben herren fronlichnams tage mor-  
gens zite die metti, dartzû ein yeder mesner an demselben morgen, so es zwey  
geschlagen hât, mit allen grossen und kleinen gloggen hochzitlich lûten von  
25 dem zit, als sich gepürt singen, desglichen darnach umb die sechsten stund,  
vor oder nach, ungevarlich, desselben tags anzefahren singen prim, tertz, sexst  
und non zite, alles von dem zite nachenandern, als sich gezimpt. Zû der sel-  
ben yeder zite insonder der benant mesner in der bedächten pfarrkilchen aber  
ein gût zeichen nit mit der minsten gloggen lûten sol. Wôlches singen der met-  
30 ti, prim, tertz, sexst und non zite mit lûten und zû den bestimbten stunden or-  
denlich ön allen abgang von dem obgemelten ûnnseren herren fronlichnamstag  
durch die gantzen octâff alle tag jerlichs zû ewigen ziten flislich beschâhen sol.

[2] Unnd sol einem yeden kilcherren unnd caplan insonder vom singen einer  
jegklichen metti ein schilling haller und von prim, tertz, sexst unnd non dero  
35 yeder zite insonder zwen pfenning Zuricher werung ön allen abgang geben wer-  
den. Doch wôlcher by dem anfang der metti, emals das invitorium und ymbs  
usgesungen wirt<sup>a</sup>, desglichen by den andern ziten anfangs, emâls der ymbs ge-  
sungen, nit gegenwirtig bitz zum end ist, der sol sich ebestimbter presentzgelt  
versumpt haben und im darvon nichtzit volgen, sonder sôlch versumpt gelt all-  
40 wegen an der gemelten pfarrkilchen buw geben werden, ön allen inträg. Es sol  
ouch allwêgen ein yeder frûmesser, der sich des obgenannten presentzgelt von

der metti und den ùbrigen ziten inzenemmen frōwen wil, desglichen ein jegkli-  
cher mittelmesser sich schicken, damit sy obgemelte metti unnd ander zite, wie  
obstaut, in der kilchen vor und emals sy mess haben, singen oder lesen. Zû wō-  
licher zite aber das nit beschâhe, sōllen sy der selben zite presentz gelte beroubt  
unnd dasselbig versumpt gelte aber der gemelten kilchen buw gehōrig sin.<sup>4</sup>

[3] Es haben ouch die gemelten<sup>b</sup> egmāchiti in sonder zû trost und heil ir se-  
len hier inne geordnet und gestiftt ein ewig jartzit also mit dem gedinge, das wir  
unnd alle ùnnser nachkomen, kilcherren und caplān gemeinlich der obgenann-  
ten pfarrkilchen, der selben junkherr Erhartz von Huntzikon und frōw Barbala  
Barterin, siner elichen husfrōwen, und aller der selen, der zitlich gût sy im zit ge-  
nossen hōnd, jartag begān sōllen, namlich allwēgen unnd yedes<sup>c</sup> jār, insonder<sup>d</sup>  
zû ewigen ziten, uff sonntag nāchst nach ùnnsern lieben herren frōnlichnams  
tag am abend desselben tags mit einer gesungen vigil und morndes am mentag  
mit einem gesungen selampt.

[4] Unnd wōlcher also unnder ùnns obgemelten priestern unnd ùnnsern nach-  
kommen obgemelte vigil singt und by dem anfang und end ist und nach der vi-  
gil mit dem gesungen responsori und miserere ùber ir begrebt gaut, dem sōllen  
geben werden achtzehn haller. Und wōlcher also by sōlcher vigil nit ist, dem  
sol nichtzit geben werden. Wō aber einer by gemelter vigil von anfang bitz zum  
end ist und hilffet singen und ùber gemelte begrebt mit dem responsori und  
miserere nit gāt, dem sōllen zwen haller an den gemelten achtzehn haller ab-  
gezogen, und was also versumpt wirt, sōlch versumpt gelt aber an der gemelten  
kilchen buw geben werden, òn intrāg und widerrede. Es sōllen ouch dem pries-  
ter, so ye zû ziten das obgemelt selampt singt, desglichen ùnns unnd ùnnsern  
nachkommen, kilcherren unnd caplān der obgerrürten pfründen, so dasselbig  
selampt helffen singen und darnach yeder mess lißt und nach volbringung al-  
ler messen mit gesungen responsori und gebettet miserere ùber ir begrebt gaut,  
yegklichem insonder geben werden drithalben schilling haller Züricher werung,  
so von anfang bitz zum end belibend. Unnd wōlcher priester also verhilfft, ob-  
gemelte selmeß singen, unnd mess lisset und nit mit dem gesungen responsori  
unnd miserere, wie obstaut, ùber ir grāb gaut, dem sol dafür zwen haller abge-  
zogen. Desglichen wōlcher nit by dem selampt ist und darnach mess lißt, dem  
sol aber nichtzit geben werden und sōlch versumpt gelt der obgemelten kilchen  
buw gelangen, òn widerrede.

[5] Es sol ouch allwēgen zû gemelter vigil, desglichen zum selampt ein stûl  
mit vier nūwen und langen wēchsi kertzen uffgemacht, anfangs enzündt unnd  
bitz zum end der āmpter nit abgelōschen werden, darumb ouch einem yeden  
mesner der genannten kilchen ein schilling haller, desglichen dem priester, so  
obgemelt jartzit verkündt, ordenlich uff den tag, so das gefallen ist, ein schil-  
ling haller und einem schûlmeister, so mit sinen schûlern sōlch selampt hilffet  
singen, ein schilling haller òn abgang geben werden.

[6] Unnd das dise obgelmelte ordnung unnd stiftung fúrohin zú ewigen ziten in crefftten unzergeglich und bestentlich bliben müge, so haben die obgelmelten egmâchiti únns egelmelten kilcherren und gemeinen caplânén unnd allen únnsern nachkommen <sup>e</sup>-in únnsér gemeine presentz und cleine procury <sup>e</sup> nutz  
5 und gewalte friglich und ledenklich geben sibentzehen pfund vier schilling und vier haller gúter Zúricher werung jerlichs zins, koufft und widerkouffig mit hundert sibentzig und zwen gúter, genâmer Rinischer guldin an gold und zwen behamsch hoptgútz, die sy uff gmeiner statt Winterthur gehept unnd die selben únsér lieb herren von Winterthur umb sôlch gúlt und hoptgúte in sonder mit  
10 einer núwer, gnúgsamer verschribung únns versichert und geben haben, des únns wolbenúgt.<sup>5</sup>

[7] Unnd hieruff haben wir fúr únns unnd únnsér ewig nachkommen in únnsérm versamleten capitel mit einhelligem willen, ouch mit gunst, wússen unnd gúten willen der ersamen, wísen schulthais unnd raute zú Winterthur als únsér,  
15 der obgerúrten<sup>f</sup> caplanyen<sup>g</sup> pfrúnd recht lehenherren, gegen den obgelmelten egmâchiti gemeinlich, allen iren erben und nachkommen verbunden, verstrickt und begeben, verbinden, verstricken und begeben únns ouch wússentlich mit urkund in craft ditz briefs also, das wir unnd alle únnsér ewig nachkommen, kilcherren und caplân gemeinlich der obgelmelten pfarrkilchen, der obgelmelten  
20 egmâchiti stiftung und ordnu[n]<sup>h</sup>g, wie sy die der bestimbtén metti, prim, tertz, sexst und non zite des tags und octauff únnsers lieben herren fronlichnams tag, desgleichen des bedâchten jartzit halb von wort zú wort, wie hievór staut, ze volbringen angesâhen haben, fúrohin zú ewigen ziten ón allen abgang und intrâg volstrecken und begân, ouch alle obgelmelte belónung und presentzgelt  
25 von unnd usser únsér gemeinen presentz jartzitbúch und cleinen procury mit aller nutzung und zúgehórdén ordenlich, wie hievór bestimbt ist, ußteillen, geben und bezalen, sonder ouch das versumpt gelt, wie vorstaut, an der kilchen buw volgen laussen und das alles allwegen durch únnsérn gemeinen procurator by dem eid, damit er únnsérm capitel verwandt ist, zú beschâhen getrúwlich  
30 verschaffen. Insonder ouch usser sôlcher únsér gmeinen presentz und cleinen procury jerlichs uff gemelte zite der bedachten pfarrkilchen und iren pflegern sechszeihen schilling haller ewigs zins fúr wachß und liechti, so sy zú obgelmelten sibén ziten und jartâgen zimlicher noturft geben, desgleichen einem yeden mesner fúr sin arbeit des lúten und ander wartung, so im zú gemelten ziten ze  
35 túnd gepúrt, jerlichs acht schilling haller ón allen abgang geben und bezallen sôllen unnd hiemit obgerúrte ordnung und stiftung mit allen puncten und artiklen, wie hievór von wort zú wort vergriffen ist, getrúwlich volstrecken und halten, ón alle wêgrung, fúrzug, intrag und widerrede, als wir das fúr únns und únsér ewig nachkommen by únnsérn wúrdén, <sup>i</sup> éren und gúten trúwen ze túnd ge-  
40 lopt und versprochen, ouch ditz hailsam fúrnâmen und werck, so zú uffnu[n]<sup>j</sup>g gótlícher diensten fúrgenommen mit versumpnúß oder vergessenlichait nicht

gehindert werden müge, mit geschriftlicher zůgknuß bevestnet unnd zů wārem, vesten urkund hierumb ùnnser capitels gemein insigel fůr ùnns unnd ùnser ewig nachkommen getān hencken hond an disen brieft.

[8] Und wir, schulthais unnd rate zů Winterthur, bekennen ouch, das die obgemelten kilcherre und caplān<sup>k</sup> obgemelte ordnung und stiftung fůrohin zů ewigen ziten von und usser iren gemeinen presentz und cleinen procury, wie hievor gelutert staut, zů begān und zů volstrecken mit ùnnserm gunst und wůsen an sich genommen haben, unnd haben ouch daruff fůr ùnns unnd ùnser nachkommen gelopt, sōlch ordnung und stiftung mit allem anhang getrůwlich nach ùnnserm vermügen zů handthaben sōlchermaß, das die fůrohin zů ewigen ziten nach der obgenannten egmāchiti willen und meinung gentzlich nach ditz briefs inhalt ōn abgang vestenklich von den obgenannten kilcherren und gemeinen caplānen und allen iren nachkomen volzogen und gehalten werde, getrůwlich, ōn allgeverde. Hierumb zů vester sicherhait so haben wir ùnnser rautz gemein insigel fůr ùnns unnd ùnser nachkomen ouch herān getān hencken.

Geben und beschāhen an mentag vor dem hailgen pfinstag, nach der gepůrt Cristi gezelt tusent vierhundert nůntzig und fůnff jāre.<sup>6</sup>

[Vermerk auf der Rückseite:] Diß ist der stiftbrief<sup>l</sup> der stiftung und ordnung, so junkher Erhart von Huntzikon und frōw Barbala Barterin, sin egmahel, der sibem zit in der ablaß wōchen, desglichen irs jartzit halb zů begān geordnet haben.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Dem kilchherren und caplānen zu Winterthur nemlich 17 ₰ 4 ₴ 4 h jārlichs zinß auf der statt Winterthur, wiederlōßig,<sup>m</sup> anno 1495

**Original:** STAW URK 1763/1; Konrad Landenberg; Pergament, 51.0 × 59.0 cm (Plica: 8.0 cm); 2 Siegel: 1. Kapitel der Pfarrkirche Winterthur, angehängt an Pergamentstreifen, fehlt; 2. Rat der Stadt Winterthur, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, beschädigt.

**Abschrift:** STAW Ki 50, S. 151-152; Pergament, 35.0 × 51.0 cm.

<sup>a</sup> Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: werden.

<sup>b</sup> Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: egemelten.

<sup>c</sup> Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: jegklichs.

<sup>d</sup> Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: besonder.

<sup>e</sup> Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: zů ùnser gmeiner presentz und cleinen procury.

<sup>f</sup> Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: obgenanten.

<sup>g</sup> Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: caplānen.

<sup>h</sup> Auslassung, sinngemäss ergänzt.

<sup>i</sup> Textvariante in STAW Ki 50, S. 152: und.

<sup>j</sup> Auslassung, sinngemäss ergänzt.

<sup>k</sup> Textvariante in STAW Ki 50, S. 152: gemeinlich.

<sup>l</sup> Streichung durch Schwärzen: e.

<sup>m</sup> Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 19. Jh.: 1 Juni.

<sup>1</sup> Zu den Altarpfründen in der Pfarrkirche Winterthur vgl. Illi 1993, S. 127-129; Ziegler 1933, S. 6-24. Die Priester an der Pfarrkirche waren bruderschaftlich organisiert, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 93.

<sup>2</sup> Vgl. den Ehevertrag des Paars (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 82).

- <sup>3</sup> *Das Fronleichnamfest wurde in Winterthur seit 1344 mit einer Prozession begangen, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 153.*
- <sup>4</sup> *Für ihre Anwesenheit bei liturgischen Handlungen erhielten die Priester der Bruderschaft Präsenzgeld, das der Prokurator austeilte, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 127.*
- <sup>5</sup> <sup>5</sup> *Am gleichen Tag verpflichteten sich Schultheiss und Rat von Winterthur, den jährlichen Zins von den städtischen Einkünften zu bezahlen (STAW URK 1763/2).*
- <sup>6</sup> *Der Abschrift im Jahrzeitbuch folgt der Vermerk des Schreibers: Collacionata et auscultata est presens copia per me, Conradum Landenberg, prothonotarium opidi Winterthur, imperiali auctoritate notarium, et concordat in omnibus et pro omnia cum suo vero originali, in cuius rei fidei ac testimonium me manu mea propria scripsi.*
- <sup>10</sup>